

4Peace

PEACECAMP IN ZAHLEN ODER: WARUM PEACECAMP?

Man fragt mich oft, ob sich der große Aufwand für die Realisierung des peacecamp-Projekts überhaupt lohnt, sind es doch jeweils nur etwa 40 Teenager und 12 Erwachsene, die irgendwo in der Einöde österreichischer Berge an einem peacecamp teilnehmen. An den seit 2004 jährlichen, mittlerweile 17 peacecamps nahmen etwa 680 Jugendliche und 150 Erwachsene teil. Davon wurden seit 2008 etwa 550 Personen – Teenager und Erwachsene – zu „Ambassadors of Peace“, zu Friedensbotschaftern ernannt. Das sind freilich kleine Zahlen, gemessen an den vielen Opfern von Terror, Krieg, Diskriminierung und Verfolgung in den teilnehmenden Ländern, aus denen die jungen TeilnehmerInnen kommen. Was aber haben diese Personen von ihrem peacecamp mitgenommen?

Die Evaluation des peacecamp 2016 zeigt, dass die jungen FriedensbotschafterInnen ihrer Aufgabe als MultiplikatorInnen gerecht werden, indem sie „ihre Konzepte von Frieden weiterentwickeln, Einstellungen zu sich und anderen modifizieren und die Umsetzung ihrer Vorstellungen von Frieden in ihrem Alltag planen“ (Böhmer-Laufer, Aigner, Reininger*). „Alle Jugendlichen gaben an, vom peacecamp profitiert zu haben. Sie erwarben viele Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Wissen und sind gleichzeitig stark motiviert, all das an andere weiterzugeben.“ peacecamp trug dazu bei, „Vorurteile abzubauen, kreative Strategien für die Bewältigung von Problemen zu entwickeln und Selbstvertrauen zu gewinnen.“

Kropiunigg und Pabst** konnten in einer Studie über peacecamp 2005 „Selbstwertsteigerung und Vorurteilsreduktion“ nachweisen. Dies belegen auch alle jährlichen, von Andrea Prinz ausgewerteten Feedback-Dokumente: Sie zeigen, dass TeilnehmerInnen „sich der eigenen Vorurteile mehr bewusst und bereit sind, diese zu überwinden“. TeilnehmerInnen beschrieben peacecamp als „die intensivsten und bedeutendsten Tage (ihres) Lebens“, als eine „das Leben verändernde Erfahrung“, bei der sie über fremde Kulturen, Religionen, Traditionen und Geschichte gelernt und verstanden haben, dass es zwischen diesen mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede gibt. Sie bezeichneten die gemeinsam erlebten zehn Tage als einen „wahr gewordenen Traum“ und kamen zu dem Schluss, „die Welt braucht mehr peacecamps wie dieses.“ (Prinz, 2018***).

Efrat Honen****, die für die Donau-Universität Krems eine Master-Arbeit über „Das peacecamp-Modell“ verfasste, zitiert aus ihren Gesprächen mit TeilnehmerInnen wie folgt: „I recommend everyone to go to the peacecamp in order to make peace in the world and to learn about new cultures ... peacecamp made me realize that in order to achieve peace there has to be a mutual investment between all sides that want peace.“

*Böhmer, E., Aigner, E. & Reininger, C. *peacecamp – miteinander leben mit Trauma. Psychologie in Österreich* 3 | 2019

**Kropiunigg, U., & Pabst, B. (2007). *Selbstwertsteigerung und Vorurteilsreduktion bei Jugendlichen eines multiethnischen Peace Camps [Strengthened self-esteem and reduced prejudices of teenage participants in a multiethnic Peace Camp]. Psychotherapie Forum, 15(2), 63-72.*

***Prinz, A., (2018) *peacecamp Evaluierung*

****Honen, E. *Das peacecamp Modell*



KEREN HAYESOD תְּקוּת הַיְּסוּד
VEREINIGTE ISRAEL AKTION

Keren Hayesod Österreich:
Desider Friedmann Platz 1/7
A - 1010 Wien
Fon: +43 (1)533 19 55
Fax: +43 (1)533 19 55 30
kh-wien@inode.at
www.kerenhajessod.at

Ein Testament für Israel
Ihr Vermächtnis für die Zukunft
unseres Volkes

Setzen Sie ein Testament auf
und das jüdische Volk wird Ihrer
auf ewig gedenken.

Gerne werde ich Ihnen in einem persönlichen, vertrauensvollen Gespräch die vielen verschiedenen Möglichkeiten unterbreiten, wie Sie auf die Zukunft und Sicherheit des jüdischen Volkes und des Staates Israel Einfluss nehmen und auch Ihre Verwandten mit einbeziehen können.

Miki Pluznik
Delegierter für Testamente

Wenden Sie sich an mich
oder rufen Sie im
KH-Österreich Büro an.
Fon: +43 (1)535 53 66
oder +43 (1)533 19 55
pluznik@keren-hayesod.de

